

Industriekulturtag mit 120 Veranstaltungen

Dritte Auflage beginnt in der kommenden Woche

VON LOUISA ESTHER GLATTHAAR

Leipzig – Hypezig. Leipzig gilt als Kulturstadt. Bei jungen Menschen ist sie angesagt, immer mehr Studierende ziehen her. In der Tat spielen Kultur und Freizeit eine große Rolle für Stadt und Bürger. „Doch eine ebenso wichtige Rolle wird verkannt: Leipzig ist ein traditioneller sowie aufstrebender Industriestandort“, sagt der Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht (CDU). Um dies stärker ins Bewusstsein der Bürger zu rücken, finden von nächsten Donnerstag an zum dritten Mal die Tage der Industriekultur statt. Vier Tage lang sind über 120 Veranstaltungen im sowie über den Industriestandort der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft geplant. „Es geht nicht um Nostalgie, sondern um eine lebendige Stadt, die auf Tradition und Wissen aufbaut“, sagt Heinrich-Moritz Jähmig, stellvertretender Vorsitzender des Vereins für Industriekultur Leipzig.

Dieser erarbeitete gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) sieben Themenrouten mit Führungen, Vorträgen, Werksbesichtigungen und wissenschaftlichen Fachveranstaltungen. Dies sind die Routen der Touristik, der Kunst, Architektur und Kreativwirtschaft, der Energie, Mobilität und Wirtschaftsgeschichte, der Buch- und Messestadt, der Museen und Sammler, der Wissenschaft sowie die Route „Offenes Werktor“. An letzterer beteiligen sich 27 IHK-Unternehmen aus der Stadt und dem Landkreis Leipzig sowie aus dem Landkreis Nordachsen und öffnen für Interessenten ihre Pforten bei laufender Produktion. Den Firmen bietet sich die Möglichkeit, Fachkräf-

tenachwuchs anzusprechen, erklärt Thomas Hoffmann, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Leipzig. Der Vorstandsvorsitzende des Vereins für Industriekultur, Markus Krabbes, möchte während der Industriekulturtag den Bürgern ein „Schaufenster der Industrie und der Prägung des Stadtlebens durch sie“ anbieten.

Die Stadt habe nicht nur eine große wirtschaftliche Vergangenheit mit Karl-Heine als damaligem „Investor erster Güte“ und dem „ersten Amazon-Versand für Textilien“, dem Versandhaus Mey & Edlich, fügt Albrecht hinzu. Von 2008 bis 2014 verzeichnete sie zudem einen Anstieg bei den Arbeitskräften in der Industrie um 36 Prozent. Außerdem sei ohne die ebenfalls steigenden Gewerbesteuer-einnahmen die Finanzierung der Kultur gar nicht möglich, betont er. Gerade deshalb brauche es eine Wertschätzung der damaligen und der heutigen Unternehmer, zum Beispiel durch solche Industriekulturtag.

Höhepunkte

- **28. August:** Eröffnung mit Martin Dulig, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, als Schirmherr.
 - **3. September:** wissenschaftliche Fachveranstaltung „Industriekultur. Zwischen Nostalgie und Perspektive“ (19 Uhr); Eröffnung der Kunstschau „If Paradise is Half as Nice“ (20 Uhr).
 - **4. September:** Auftakt der wissenschaftlichen Tagungsreihe über Industriefacetten bis 2020, 10 bis 16 Uhr.
- ➔ Alle Programmpunkte im Internet auf www.industriekulturtag-leipzig.de.